

## Berkenthin und der Elbe-Lübeck-Kanal

Wer sich als Wanderer oder Radfahrer Berkenthin auf dem von Pappeln gesäumten Uferweg des Elbe-Lübeck-Kanals nähert, kann sich dem besonderen Reiz nicht entziehen, den die Gesamtheit von Brücke, Schleusenanlage sowie Kirche und Fußgängerbrücke auf ihn ausüben.

Oft kann man Interessierte aller Altersstufen beobachten, die das Durchschleusen von Kähnen oder Sportbooten gebannt verfolgen oder einen Schnappschuss von einer der Brücken wagen.

Eindrucksvoller war wohl bis 1985 ein Blick auf Kanal, Schleusenanlage und Kirche vom „Stecknitz-Viadukt“ aus, der damals den Kanal auf einer Länge von mehr als 230 m für die Eisenbahnverbindung von Oldesloe nach Ratzeburg überspannte. Infolge der Stilllegung der Eisenbahnstrecke 1971 erfolgte dann der Abriss 1985/86.

Der Lübecker Wolfgang Heidemann setzte sich für den Erhalt der Brücke ein. Der ehemalige Berkenthiner

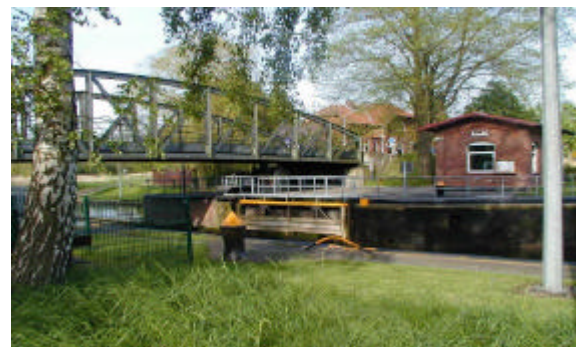
Bürgermeister Pieper sowie einige Mitglieder der Gemeindevertretung sprachen sich für den Erhalt eines der Brückenpfeiler aus, der mit den weiteren geschilderten technischen Anlagen eine besondere Einheit von Landschaft und Technik bildete und insgesamt als Kulturdenkmal geschützt werden sollte.

Das Berkenthiner Wahrzeichen wurde abgerissen und nur noch die Wälle rechts und links des Kanals weisen auf die spärlichen Überreste der Eisenbahnverbindung hin. Weder gelang es damals, den Westturm und das Widerlager der Brücke als Aussichtsturm zu erhalten noch erinnert eine Tafel an den technisch bedeutsamen „Stecknitz-Viadukt“.

Warum nicht jetzt den vorhandenen Trampelpfad mittels einfacher Mittel ausbauen, eventuell dort sogar eine Aussichtsplattform einrichten zur Freude der Besucher und Anwohner?

Wie mag es wohl in einigen Jahren in Berkenthin aussehen, wenn der Kanal europatauglich erweitert und möglicherweise eine neue Autobrücke über den Kanal führen wird? Wer wird sich dann noch an die vertrauten Bilder bei der Fahrt über die Brücke erinnern können?

Hier sollen die früheren Zustände nicht romantisch verklärt werden, aber es ist wohl an der Zeit, dass Berkenthin einen lokalgeschichtlichen Beitrag leistet, die technisch



und kulturell bedeutsamen Bauwerke wie Schleusenanlage und „Stecknitz-Viadukt“ durch Anschauungstafeln zu erläutern. Wer kennt denn das schon einzigartige, rein hydraulische Schleusenprinzip, das nur auf dem Druckgefälle des Wassers beruhend, die Schleusen, seit über 100 Jahren betätigt? Wer weiß etwas über die Stecknitzfahrt, den Bau des Kanals und die wirtschaftliche Entwicklung der Region?

Das heißt, über die Anschauungstafeln zum Elbe-Lübeck-Kanal hinaus sollte eine dauerhafte Ausstellung zu diesem Thema geplant und an einer für die Fernwanderer sowie Bürger der Gemeinde Berkenthin zentral gelegenen Stelle eingerichtet werden.

Deshalb rufen wir alle Bürger Berkenthins auf, die Vorarbeiten des Verwaltungs- und des Kulturausschusses zu unterstützen, z.B. durch Dokumente, Bilder, Exponate, die mit der Stecknitzfahrt, dem Bau des Elbe-Lübeck-Kanals, den technischen Anlagen sowie den wirtschaftlichen, sozialen und politischen Verhältnissen dieser Zeit zusammenhängen.

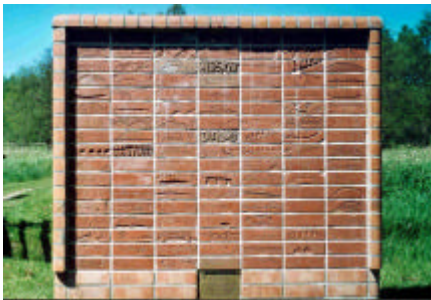
*Francise Huber, Berkenthin*

### Themen in dieser Ausgabe:

- \* Berkenthin und der Elbe-Lübeck-Kanal
- \* Künstler auf dem Land — im Interview
- \* Erneuerung der Kläranlage
- \* Gabriele Hiller-Ohm
- \* SPD Berkenthin — Jahreshauptversammlung 2002
- \* Kurzmeldungen aus Berkenthin und Umgebung

## Künstler auf dem Land: Rolf Hackauf

Den Spaziergängern fällt auf dem Weg entlang des Kanals in Höhe des Amtes die mit Ziegelsteinen gemauerte Wand auf, auf denen unterschiedliche Motive eingeritzt sind. Die Idee zu dieser Mauer hatte der in Göldenitz lebende Künstler Rolf Hackauf anlässlich des Kanaljubiläums im Jahr 2000. Petra Rehse, Mitglied im Kulturausschuss und Michael Grönheim besuchten ihn.



**BB:** Was ist der Schwerpunkt Ihrer künstlerischen Arbeit?

Mein Schwerpunkt ist in erster Linie die Malerei, Tuschezeichnungen zum Beispiel. Ich lasse mir große Folianten blanko als Bücher binden und male dann Seite für Seite mit Tusche aus. Eine andere Idee sind meine „Mausbilder“, gezeichnet in einem PC-Malprogramm und mit der Computermaus, hauptsächlich alle Formen von Gesichtern. Die Idee mit den Gesichtern habe ich auch auf große, bis zu vier Meter lange Bahnen übertragen, auf denen ich über 100 verschiedene Gesichtsausdrücke reflektiere, zum Teil in Farbe, zum Teil mit Tusche. Eine andere Idee sind Holzschnitte mit sehr unterschiedlichen Motiven, die mich umgeben, von denen ich aber nur einen Abzug mache. Die Schnitte selber sind wiederum so von mir bearbeitet worden, dass sie auch einzeln bzw. in der Gruppe als Objekte Verwendung finden können.

**BB:** Wie sind Sie auf die Idee mit der Ziegelmauer gekommen?

Die grundsätzliche Idee zum Bearbeiten von Ziegeln ist mir bei einem Urlaub auf Zypern gekommen. In einem Museum sind mir uralte Gebrauchskeramiken begegnet, die durch vielfältige Formen, verschie-

denartige Motive mit Ritzungen von der Geschichte dieser Insel erzählen.

An Ziegeln fasziniert mich auf der einen Seite das Beständige. Auch nach langer Zeit erzählen diese von Menschenhand hergestellten oder bearbeiteten Steine noch kleine Geschichten. Zum anderen können wir Ziegel heute im rohen Zustand selber formen und durch Wörter, Zeichen und kleine Zeichnungen so gestalten, dass wir auch noch Jahre später unsere Spuren „sehen“ können.

**BB:** Diese Grundidee setzten Sie für ihr Brückendenkmal ein.

Ja, im Sommer 1999 fand im Rahmen der Schleswig-Holstein Kulturtage an der alten Kirchsteigbrücke eine Kinderkunst-Aktion statt. Zu Anfang hatten wir doch die eine oder andere Akzeptanz einzufordern. Es machte dann aber richtig Spaß, mit anzusehen, wie unsere frischen, noch nicht gebrannten Ziegelsteine „reißen“ Absatz fanden und mancher vorher skeptisch blickender Erwachsene auch klammheimlich einen Stein nahm, um ihn individuell zu bearbeiten und abzugeben. Dabei sind viele Einzelenergien zusammengeführt worden, um etwas Ganzes entstehen zu lassen. Nach dem Brennen wurde dann im Jahr 2000 für das Kanaljubiläum aus den Ziegeln die Mauer errichtet. Das Resultat ist heute noch für jeden sichtbar am Kanal zu sehen, fordert weiterhin zum Nachdenken auf und hat auch noch für die nächsten Jahre Bestand.

**BB:** Öffentliche Gelder werden auch weiterhin für künstlerische Projekte bereitgestellt. Dafür müssen im Vorwege die Ideen skizziert und beschrieben werden, um diese Gelder zu erhalten. Beteiligen Sie sich daran?

Das Jagden nach Projektgeldern ist überhaupt nicht meine Sache. Mir geht es um die künstlerische Arbeit als solche. Zum Beispiel kann ich mir gut vorstellen, dass sich in Berkenthin ein Kunstverein gründet, der zusammen mit anderen Gemeinden der Umgebung oder auch mit Orten entlang des Kanals Künstler fördert. Sei es, dass dieser Verein jedes Jahr für eine bestimmte Sum-

me Objekte von verschiedenen Künstlern „bestellt“, um sie dann dauerhaft entlang des Kanals auszustellen. Dies wäre sicherlich ein touristischer Anziehungspunkt. Oder es findet jährlich ein Wettbewerb statt, zu dem Künstler aufgefordert werden, ihre Arbeiten einzureichen und sie vor Ort als Leihgabe, z.B. für zwei bis drei Monate auszustellen, um dann möglicherweise prämiert zu werden. Die Aktion „Salzfisch“ im vergangenen Jahr war richtig, aber nur eine Momentaufnahme, die für eine bestimmte Zeit viel Öffentlichkeit hergestellt hat. Leider war das viel zu schnell vergänglich, zu flüchtig, als das daraus etwas Dauerhaftes entstand. Es war für mich mehr ein kurzfristiges „Event“. Für einen kurzen Augenblick macht es Spaß, aber dann bleibt wenig übrig.

**BB:** Haben Sie weitere Ideen?

Eine weitere Idee für Berkenthin wäre, den Park am Kanal um einen Skulpturen- und Objektgarten zu erweitern. Das Angebot dort sollte auf jeden Fall breiter gestaltet werden, durch verschiedene Künstler aus den unterschiedlichsten Regionen, z.B. kann ein Künstleraustausch mit einer anderen Kanalregion stattfinden.

**BB:** Wie machen Sie als Künstler auf sich aufmerksam?

Meine Werbung ist die Teilnahme an regionalen und überregionalen Ausstellungen, unter anderem in der Vergangenheit im Burgkloster in Lübeck. Dadurch macht man seine Arbeit bekannt, stellt sie zur Diskussion und erhält durch Mundpropaganda neue Kunden und Auftraggeber. Auch habe ich hier in Göldenitz schon das ein oder andere Mal zu mir in mein Atelier eingeladen, um meine Werke zu zeigen. So bleibt man über einen längeren Zeitraum im Gedächtnis. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen.



Rolf Hackauf

## Neue Kläranlage für Berkenthin

Vielleicht ist es Ihnen schon aufgefallen. Vielleicht haben Sie sich gewundert und sich gefragt, was tut sich denn da am Klärwerk?

Was bisher zu beobachten war, sind die Vorbereitungen zum Neubau der Kläranlage. Der zweite Klärteich wird derzeit mit erheblichem Aufwand entschlammt. Das ist erforderlich, weil der zweite Klärteich während der Bauphase die Funktion des ersten Klärteichs übernehmen muss, der außer Betrieb genommen wird.

Im ersten Teich wird die neue SBR-Technik (Sequential Batch Reaktor) installiert. Dieses bewährte Verfahren wird eingesetzt, da die vorhandene Teichkläranlage in der Vergangenheit nicht ständig die erforderlichen Klärergergebnisse erzielte. Das geklärte Wasser fließt in den Elbe-Lübeck-Kanal, ein Gewässer 1. Ordnung, für die besonders strenge gesetzliche Auflagen bestehen. Ein

weiterer Grund für den Ausbau ist, dass die Kapazität der Teichanlage mit derzeit 2.600 Einwohnergleichwerten (EW) erschöpft ist. Deshalb hat sich die Abwasser GmbH Berkenthin als Betreiberin entschieden, eine neue, zuverlässigere Anlage mit SBR-Technik zu bauen.

Die Planungen sind abgeschlossen, die Ausschreibungen sind durchgeführt und die Aufträge für die einzelnen Gewerke vergeben. Mit den Betonierungsarbeiten ist bereits begonnen worden. Es werden zwei Reaktorbehälter, zwei Schlammstapelbecken, eine Siebrechenanlage und eine elektronische, rechnerbediente Steuerungsanlage installiert. Dieser Typ Kläranlage wurde schon mehrfach gebaut und bringt hervorragende Klärergergebnisse.

Im Rahmen dieses Neubaus werden dann die Gemeinden Rondeshagen und Bliestorf über Druckrohrleitun-

gen an das neue Klärwerk in Berkenthin angeschlossen, da in diesen Gemeinden die Kläranlagen nicht mehr den Anforderungen gerecht werden. Die alten Anlagen in Rondeshagen und Bliestorf werden, ebenso wie die Teichkläranlage Berkenthin, nach Fertigstellung des Neubaus stillgelegt.

Die Bauzeit wird voraussichtlich ein halbes Jahr dauern. Die Kosten für das neue Klärwerk sind mit rund 1,5 Mio. EUR veranschlagt. Die Abwasser GmbH Berkenthin wird dann – auch im Hinblick auf das neue Gewerbe- und Mischgebiet an der Oldesloer Strasse – für die Zukunft gerüstet sein, da eine spätere Erweiterung der Anlage von jetzt 5.000 EW durch Hinzufügen neuer Reaktoren ohne große Probleme erfolgen kann.

*Bürgermeister Hans-Joachim Speth*

## Gabriele Hiller-Ohm – Kandidatin für den Wahlkreis 11



Guten Tag, mein Name ist Gabriele Hiller-Ohm (49). Ich bin alleinerziehende Mutter zweier Kinder (26 und 9 Jahre alt), berufstätig und seit 1990 Mitglied der Lübecker Bürgerschaft. Nach einem Studium an der Universität Hamburg (Germanistik, Geschichte und Pädagogik) folgte eine Ausbildung zur Elektroinstallateurin, anschließend eine mehrjährige Tätigkeit als Redakteurin. Seit 1987 arbeite ich an der Fachhochschule Lübeck, baute dort die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auf und leite seit 1997 das LEONARDO-Büro. Ich vermittele Studierende aus Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern für Praktika in ausländische Unternehmen. Über die internationale Zusammenarbeit mit Hochschulen und Unternehmen habe ich einen guten Einblick in die Bildungs- und Wirtschaftspolitik der Länder in Europa gewonnen.

1983 bin ich in die SPD eingetreten, 1990 folgte die Wahl in die Bürgerschaft, hier habe ich als Senatorin für Erwachsenenbildung nicht nur politische, sondern auch praktische Erfahrungen in der städtischen Verwaltung gesammelt.

Vor drei Jahren wurde ich Fraktionsvorsitzende und engagiere mich seither vor allem im Wirtschaftsausschuss der Bürgerschaft und als Aufsichtsratsvorsitzende in der Lübecker Hafen-Gesellschaft (LHG). Die LHG beschäftigt über 900 Menschen, insgesamt hängen an den Lübecker Häfen rund 5.000 Arbeitsplätze.

Als Aufsichtsratsvorsitzende der Hochschulentwicklungs-Gesellschaft (HEG) begleite ich aktiv die Entwicklung und Realisierung eines neuen Stadtteils, der im Süden Lübecks an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft entsteht und Arbeiten und Wohnen sinnvoll verbindet. Auch als Aufsichtsrätin der städtischen Gesellschaft Koordinierungsbüro Wirt-

schaft in Lübeck (KWL) unterstütze und kontrolliere ich wichtige Wirtschaftsprojekte für die Region.

In der Lübecker Bürgerschaft leite ich den Hauptausschuss und vertrete meine Fraktion als finanzpolitische Sprecherin.

Ich möchte meine langjährigen kommunalpolitischen Erfahrungen in die Bundestagsarbeit einbringen. Die Globalisierung und damit auch die Macht der Konzerne wächst beständig. Das spüren wir in unserer Region sehr deutlich durch für uns schwierige Unternehmensentscheidungen, die Arbeitsplätze kosten und bedrohliche Auswirkungen auf die Gewerbesteuererinnahmen haben. Wir brauchen starke Mitbestimmungsrechte für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und eine gerechtere Finanzausstattung der Kommunen, um die originären Aufgaben einer Stadt von oberregionaler Bedeutung wie Lübeck verantwortungsvoll für die Bürgerinnen und Bürger bewältigen zu können.



## SPD Ortsverein Berkenthin

Herausgeber:  
SPD Berkenthin

Vorstand des Ortsvereins  
(verantwortlich)

Redaktion: Michael Grönheim  
Auflage: 1.000 Stück

Service-Telefon im Telefonbuch  
unter SPD 04544 / 80 89 704

E-Mail: zeitung@spd-berkenthin.de

Verteilung an alle Haushalte  
kostenlos

**Vor Ort sind wir da**

Unsere Bundestagskandidatin  
Gabriele Hiller-Ohm im  
Internet  
[www.Hiller-Ohm.de](http://www.Hiller-Ohm.de)

### Kurzmeldungen aus Berkenthin und Umgebung

- Die Gemeinde bemüht sich derzeit um die Errichtung eines Internet-Cafes als Begegnungsstätte nicht nur für Jugendliche, sondern auch für ältere Mitbürger. Die geeigneten Räumlichkeiten sind noch nicht gefunden.
- Die Jugendpflegerin Doreen Penno hat die Arbeit für die Kirche und für die Gemeinde aufgenommen.
- Termine im Rahmen der Ferienpassaktion:  
20. Juli 02 Freilichtbühne Lübeck  
Neues von Peterson und Findus  
10. August 02 Karl-May-Festspiele Bad Segeberg  
Tal des Todes
- Für die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag ist Michael Grönheim aus Berkenthin zum Beisitzer des Kreiswahlausschusses bestellt worden. Der Ausschuss stimmt über die Zulassung der eingereichten Vorschläge der einzelnen Parteien ab und stellt am Freitag nach der Wahl das endgültige Wahlergebnis für den Wahlkreis fest.
- Der Kreisverkehr am Ortseingang (Oldesloer Strasse) wird wegen zu hoher Kosten nicht gebaut.

### Ihre SPD-Vertreter für Berkenthin in der Gemeindever- tretung und in den Ausschüssen

- \* Hans-Joachim Speth  
Bürgermeister
- \* Traute Rosche  
Vorsitzende Verwaltungs- und  
Personalausschuss,  
Mitglied Umweltausschuss
- \* Hans-Helmuth Storm  
Vorsitzender Bauausschuss,  
Mitglied Kulturausschuss
- \* Petra Rehse  
Mitglied Kulturausschuss,  
Mitglied Finanzausschuss
- \* Michael Pohl  
Mitglied Bauausschuss,  
Mitglied Kulturausschuss
- \* Renate Hendricks  
Bürgl. Mitglied Kulturausschuss
- \* Gustav Pohl  
Bürgl. Mitglied Friedhofsausschuss
- \* Uwe Kreutzfeld  
Bürgl. Mitglied Sportausschuss
- \* Friedrich Fiedler  
Bürgl. Mitglied Umweltausschuss

## Jahreshauptversammlung 2002

Auf einer gut besuchten Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Berkenthin im Landhaus Berkenthin stand Mitte April u.a. der Jahresbericht des Vorsitzenden und die Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung.

Einer unserer Schwerpunkte war die Begleitung der Arbeit der Gemeindevertreterinnen Petra Rehse und Traute Rosche, des Bürgermeisters Hans-Joachim Speth und der beiden Gemeindevertreter Hans-Helmuth Storm und Michael Pohl, der Bürgervertreter Gustav Pohl, Friedrich Fiedler, Uwe Kreutzfeld und Andreas Strahlendorf. Inhalte der Diskussionen waren u.a. Schule in Berkenthin, das Misch- und Gewerbegebiet, das Waldkonzept, Kanalausstellung, Feuerwehrgebäude, Verkehrsführung und Verkehrsberuhigung.

Vielfach diskutiert wurde die Änderung der Wahlkreisgrenzen des Bundestagswahlkreises. Der Ortsverein bedauert, dass hier alte Grenzen verändert wurden und in Zukunft die Ämter Berkenthin und Sandesneben dem Lübecker Wahlkreis 11 für die

Bundestagswahl zugeschlagen werden.

Politische Diskussionen mit dem Bundestagsabgeordneten Thomas Sauer und dem Landtagsabgeordneten Peter Eichstädt standen wie immer auf der Tagesordnung, weiterhin wurde der Kandidat Dirk Thurnau in seinem Wahlkampf für das Amt des Landrates unterstützt. Ein anderer wichtiger Bereich der politischen Arbeit war die Herausgabe des Berkenthiner Boten. Michael Grönheim hat hier die Arbeit des leitenden Redakteurs übernommen.

Werner Rosche dankte den Mitgliedern des Vorstandes und allen anderen Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit. Ein Dank auch an alle, die die Arbeit der Berkenthiner SPD unterstützten.

Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. 1. Vorsitzender ist Werner Rosche, der stellvertretende Vorsitzende Friedrich Fiedler und Kassenwart Bernd Hendricks. Neu im Vorstand des Ortsvereins sind: Traute Rosche, Michael Grönheim und Elke Oheim.